

Das Drehbuch zur Übung 2 aus

„Szenische Auflösung“

von

Heiko Raschke

Anne hockt an der Wand eines Heizungsraumes. Ihr Mund ist geknebelt, ihre Hände hinter dem Rücken mit einem Seil an einem Rohr festgebunden. Abgesehen von den Metallrohren, die aus dem Boden bis in die Decke ragen, gibt es nichts in diesem kahlen dunklen Raum, nicht einmal ein Fenster. Nur eine Stahltür kennt den Weg raus. Eine Neonlampe erleuchtet den Raum.

Der Entführer, ein großer Mann mit Skimaske übers Gesicht gezogen, kommt durch diese Tür mit einer kleinen Flasche Wasser und einer Pistole in der Hand. Er nimmt Anne den Knebel aus dem Mund.

ENTFÜHRER

Hier, trink das.

Er steckt ihr grob die Flasche in den Mund. Das Wasser läuft der Frau aus den Mundwinkel. Er hält ihr die Pistole vor's Gesicht, bis die Flasche leer ist.

ANNE

Bitte, lassen Sie mich gehen.

Routiniert steckt er ihr den Knebel wieder in den Mund. Ihre flehenden Worte verkommen zu herzergreifenden Geräuschen, bis der Mann den Raum verlässt. Nachdem die Tür laut scheppernd ins Schloss fällt, wird es still.

Behutsam ertönt ein schabender Ton. Anne beginnt, ihre Seilfessel an einer scharfkantigen Halterung zu reiben, welche das Rohr mit der Wand fixiert. Das Seil reist auf, sie kommt frei, nimmt den Knebel aus dem Mund und schleicht Richtung Tür. Sie öffnet diese vorsichtig.

Durch den Spalt der Tür erkennen wir einen kleinen Vorraum. Unverputzte Wände und der Betonboden deuten auf ein Kellergewölbe hin. Seitlich führt ein Gang aus dem Raum hinaus. Alles hier wirkt irgendwie improvisiert. Der Entführer sitzt mit dem Rücken zu Anne entspannt auf einem Stuhl vor einem Fernseher, welcher auf einem mit Essen zugemüllten Klapptisch steht. Er schaut nicht wirklich in den Fernseher, sondern ist voll und ganz in das äußerliche Putzen seiner Waffe vertieft.

Anne drückt die schwere Tür etwas weiter auf und schleicht in Richtung Gang. In der Glasscheibe des Fernsehers spiegelt sich die flüchtende Frau. Kurz bevor sie den Gang erreicht, knallt die Tür laut ins Schloss. Der Entführer schreckt auf. Anne rennt los.

ENTFÜHRER

HEY!

Er nimmt die Verfolgung auf.

Anne rennt panisch einen langen, schlecht beleuchteten Gang entlang. Links und rechts gehen zahllose Türen ab. Der Entführer läuft ein paar Meter hinterher, geht in die Hocke und schießt.

Die junge Frau fällt zu Boden. Ihr Peiniger richtet sich langsam auf, küsst seine Waffe und läuft siegessicher in ihre Richtung. Sein Opfer steht vor Schmerzen schreiend auf. Das Hosenbein färbt sich blutrot. Er hat ihren Oberschenkel durchschossen. Sie humpelt panisch um die Ecke.

Unter starken Schmerzen kämpft sich Anne an einer T-Kreuzung nach rechts. Der Mann erreicht die erste Ecke, doch sein Opfer ist schon außer Sichtweite. An der T-Kreuzung hält er kurz an und schaut auf den Boden. Bluttröpfen verraten ihm den Weg nach rechts. Er wird schneller. Es folgt die nächste Kreuzung. An jeder Seite gehen mehrere Türen ab.

Nach einem bestätigenden Blick auf Boden prüft er ein paar Türen. Eine Türklinke ist mit etwas Blut verschmiert. Mit gezogener Waffe riskiert er einen Blick hinein.

Obwohl etwas Licht durch ein hoch gelegenes, kleines Fenster scheint, dominiert die Dunkelheit den Raum. Es stapeln sich Müll und alte Möbel neben überfüllten Regalen und Schränken.

Der Entführer betritt den Raum.

ENTFÜHRER

Was soll'n jetzt dieser Unsinn
hier?

Überraschend zieht er ein Bettlaken hoch; Stühle kommen zum Vorschein. Er geht weiter. Im Halbdunkel entdeckt er weiter hinten einen großen Metallschrank. Rote Flüssigkeit scheint aus dem Schrank heraus gelaufen zu sein. Er zielt mit seiner Waffe auf die Tür...

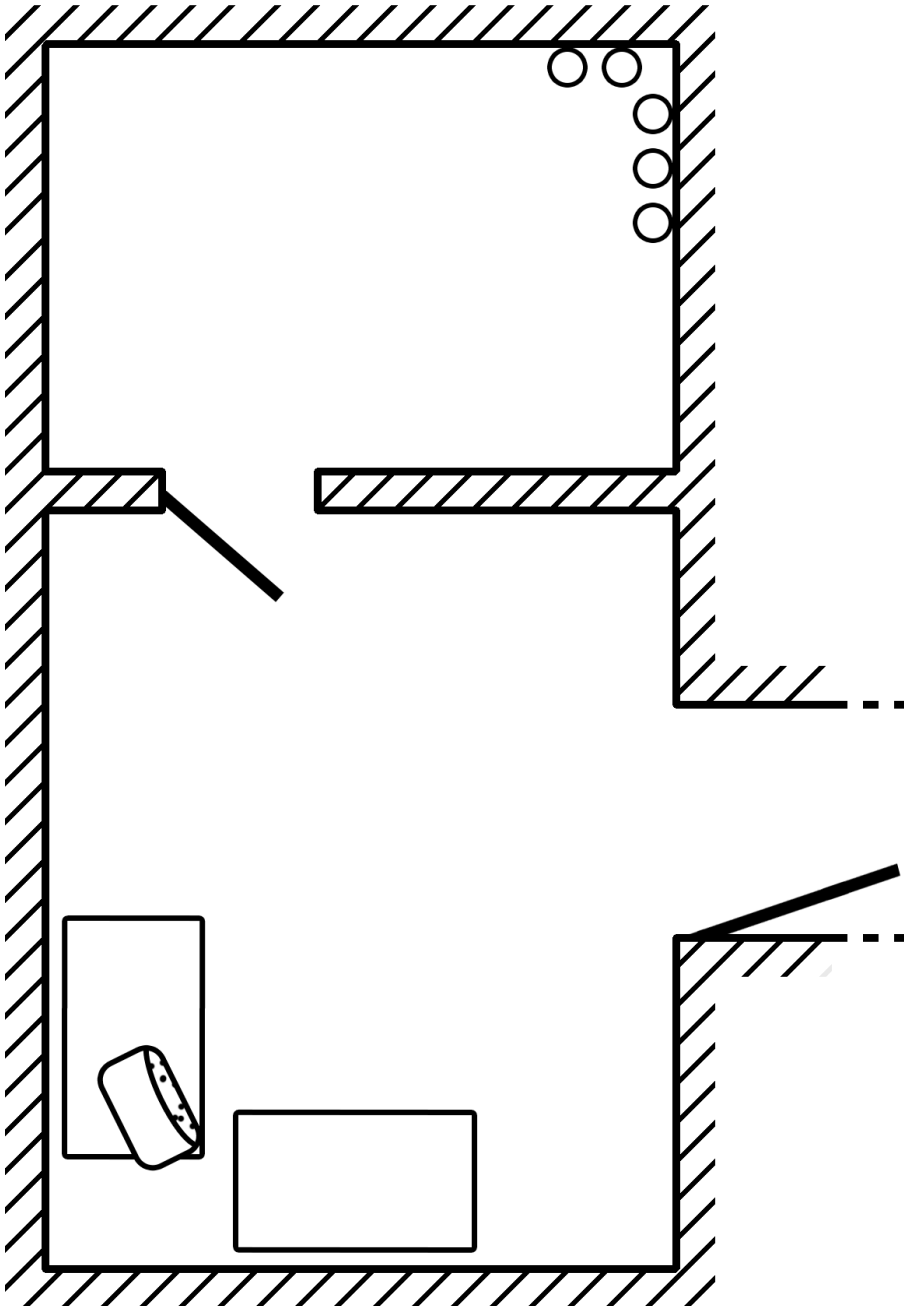
ENTFÜHRER

Damit machst du dir den Aufenthalt
in unserem kleinen Hotel nur
ungemütlicher.

...und reist sie schlagartig auf. Ein Farbeimer war vor langer Zeit einmal umgefallen.

Hinter ihm türmt sich plötzlich Anne auf und erschlägt ihn mit einer Metallstange. Ihr Peiniger fällt zu Boden, sie schnappt sich die Waffe und humpelt hastig aus dem Raum.

Sz.1 Heizungsraum



Sz.2 Vorraum mit Fernseher

